

der Bekleidung vorgenommen, Kasernen gebaut, Bataillone leichter Truppen errichtet, eine bessere Behandlung der Mannschaften befohlen und die barbarischen Strafen derselben verboten, ein neues Dienst-, Verpflegungs- und Versorgungsreglement bearbeitet, das Ersatz- und Kantonwesen bestimmter geregelt.

Am wohlthätigsten machte sich Friedrich Wilhelms Einwirkung zu Gunsten deutscher Wissenschaft und Bildung geltend. Die Berliner Akademie der Wissenschaften ward, wie schon gesagt, deutschen Schriftstellern zugänglich, die Universitäten Halle und Königsberg erhielten reichere Dotationen; die Akademie der Künste wurde erweitert und durch sie der künstlerische Betrieb mancher Handwerke gefördert.

Viel verdankt die Entwicklung des höheren und niederen Schulwesens dem Könige, welcher vom Beginn seiner Regierung an dem Unterrichtswesen sein volles Interesse zuwandte. Im Jahre 1787 wurde das Ober-Schulcollegium errichtet. Zu dem Geschäftskreise desselben gehörten: die Beaufsichtigung, also auch die Revision aller höheren und niederen Schulen, die Sorge für die Verbesserung des Unterrichts, die Prüfung der Böglinge höherer Lehranstalten, welche zur Universität übergehen wollten, und die Prüfungen der Lehrer. Über die Notwendigkeit der letzteren sagte der Minister von Zedlitz, es könne nirgends ein Pfarrer oder Arzt angenommen werden, wenn solcher nicht von der Behörde geprüft sei; solle man nun das Wohl der zukünftigen Geschlechter jedem Pfluscher preisgeben dürfen? Auf die Hebung der Schulen wurden nicht unbedeutende Geldsummen verwandt, ein Anfang mit der Errichtung von Seminaren ward gemacht. Durch eine Volksschulordnung wurden die Lehrer an den Land- und niederen Stadtschulen zur zweckmäßigen Ertheilung des Unterrichts angewiesen. Durch diese sollte das General-Landschul-Reglement Friedrichs des Großen nicht beiseite geschoben, sondern eine gründlichere Durchführung desselben bewirkt werden.

Die philologische Bildung in den Gelehrtenschulen ließ sich der König sehr angelegen sein. Er bewilligte u. a. aus der Staatskasse die erforderlichen Geldmittel, deren der Sprachforscher Friedrich August Wolf zur Gründung eines Philologischen Seminars an der Universität Halle bedurfte. In dieser Anstalt erhielten die Studierenden nicht nur theoretische Anweisungen für den Unterricht in den alten Sprachen, sondern sie wurden auch durch praktische Übungen im Unterrichten für ihren künftigen Beruf vorbereitet. So wurde durch die Sorge des Königs den preussischen Schulen ein tüchtiger Lehrerstand herangebildet.